

Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene



Grußwort zur SKWS-Landestagung „Schlesier weltweit“ anlässlich des
70-jährigen Bestehens des Kulturwerks Schlesien, Bad Alexandersbad, 17. Juni 2022

Bad Alexandersbad, 17. Juni 2022

Lieber Herr Hansel, liebe Schlesier von nah und fern,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

heute beginnt die traditionelle Landestagung des Kulturwerks Schlesien, und ich kann nur sagen: Ich wäre wirklich gerne dabei gewesen. Leider ist mir das aus terminlichen Gründen nicht möglich. Das ist umso bedauerlicher, als Sie ein Thema für Ihre Tagung gewählt haben, das wirklich neugierig macht. Es geht um Schlesier in aller Welt, den Einfluss, den sie auf ihre jeweils neue Heimat ausgeübt haben, was sie von zu Hause mitgebracht und wie sie ferne Länder mitgeprägt haben. Das ist ein Thema, von dem man nicht so häufig hört wie von dem großen und segensreichen Einfluss, den die Schlesier als die größte Gruppe der Heimatvertriebenen nach 1945 auf das verbliebene Deutschland hatten. Gerade auch Bayern hat von Ihnen wirtschaftlich und kulturell in allerhöchstem Maße profitiert.

Die Schlesier haben aber nicht erst nach 1945 und nicht allein in Westdeutschland einen bleibenden Eindruck gemacht. Sie haben in der ganzen Welt Spuren hinterlassen. Dabei denkt man zuallererst natürlich an die USA, wo sie sich wie so viele Deutsche vor allem im Nordosten und im Mittleren Westen ansiedelten, an Kanada, Australien und das südlichste Lateinamerika. Wer aber weiß schon, dass sie auch in Mexiko aktiv waren? Und was wissen wir eigentlich über das Schicksal der schlesischen Juden, von denen sich nur ein Teil vor der Verfolgung durch das nationalsozialistische Regime in Sicherheit bringen konnte? Über all diese Fragen werden Sie auf dieser Tagung viel Interessantes erfahren.

Ich bin dem Kulturwerk Schlesien – und gerade auch Herrn Hansel – sehr dankbar, dass Sie auf diese großartige Weise zur Förderung wissenschaftlicher Bildung und zur Bewahrung des historischen kulturellen Erbes Schlesiens und der Schlesier beitragen. Damit bestätigt das Kulturwerk im siebzigsten Jahr seines Bestehens, warum es so bedeutend und ein unverzichtbarer Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens sowohl der Schlesier in ganz Deutschland als auch Bayerns ist. Sie haben sich bleibende Verdienste erworben, und ich empfinde große Freude darüber, das ist als Beauftragte der Staatsregierung für Vertriebene und Aussiedler einen kleinen Beitrag zu Ihrer Zukunftssicherung leisten konnte.

Sie beginnen Ihre Tagung am 17. Juni. Das war lange Zeit unser Nationalfeiertag in Erinnerung an den Aufstand der Ostdeutschen gegen die sowjetische Gewaltherrschaft vor 69 Jahren. Heute geht es in Europa wieder um die Freiheit und den Kampf gegen Fremdherrschaft. Europa steht in dieser Frage geeint wie selten zuvor. Das gilt gerade für uns Deutsche und unsere polnischen Nachbarn – und natürlich für alle Schlesier, gleichgültig, ob sie diesseits oder jenseits der Grenze leben, deutsche oder polnische Wurzeln haben. Aber es gibt auch Differenzen wie etwa in der Frage der Kürzung des deutschsprachigen Schulunterrichts in Oberschlesien. Hier brauchen wir eine Lösung im Sinne der Betroffenen, die – davon bin ich überzeugt – letztlich ja auch im Interesse der polnischen Seite liegt.

Meine lieben Freunde, ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Tagungsverlauf und viele neue Erkenntnisse, und freue mich darauf, Sie alle bald einmal wiederzusehen.

Ihre
Sylvia Stierstorfer, MdL